

## **Bericht über den 1. Baltic Cup zu Pfingsten 2007 an der Schlei**

Dunkle Gewitterwolken zogen am Abend vor der ersten Wettfahrt auf und mit dem Starkregen (Hamburg meldete schon Land unter) kamen die ersten Absagen von den gemeldeten Teilnehmern .

Am Samstag , 4 Stunden vor dem Start zählten wir nur noch 6 Teilnehmer von den angekündigten 11 Meldungen. Mir als Veranstalter kamen langsam Überlegungen, das Rennen überhaupt noch durchzuführen zu wollen.

Um es vorweg zu nehmen – es wurde trotzdem eine schöne Veranstaltung mit Spannung auf den Regattafeldern und unglaublich viel Spaß, nicht nur an den gemeinsamen Abenden.

Mit ihren Catamaranen anwesend waren: Lothar Rutha mit seiner Sagitta (Woods) mit Kohlefaser Aerorigg ; Lothar Henneke mit einer erst ein Jahr alten BaltiCat 42 ; Ralph Krause,Ulli und Christoph mit einer Tonga 40 (Kellsal), Volkmar Hartmann mit einer BaltiCat 42 (Charterversion) und Stephan Hüttermann(der Erzähler) mit einer Lagoon 410. Unter den bis zu 40 Teilnehmern waren u. a. die in der Multihullscene auch bekannten Segler Ralf Weise (von Cat Sale), Astrid Haupt (von Multihull-Charter) und Christopf Wentland (Palstek) mit auf den Booten.

Am ersten Tag legte ich einen Dreieckskurs vor Schleimünde aus. Schön eng und spannend, damit man auch immer das weiße im Auge des Gegners sehen konnte. Bei moderaten 3 Windstärken zog die Lagoon erst auf und davon. Der eingespielten Crew um Skipper Stephan Hüttermann merkte man sofort den Siegeswillen und reichlich Regattaerfahrung an. Leider dauerte es nicht mal bis zur Luvtonne bis beide BaltiCats sich vorbeischieben konnten. Lothar Henneke fuhr eine unglaubliche Höhe an der Kreuz aber Volkmar Hartmann mit Taktiker Bertram (hier wurde wohl mit mindestens 2 Rechnern der Kurs optimiert) setzten den Holebug geschickter und wendeten als erstes um die Luvtonne. Diesen Vorsprung verteidigte die auch von vielen MC-Cupteilnahmen sehr regattaerfahrende Crew bis ins Ziel. Knapp geschlagen kam Lothar Henneke mit der zweiten BaltiCat ins Ziel und fast 8 Minuten später gefolgt von der Lagoon 410 . Lothar mit der Sagitta/Woods konnte Ihre Stärken bei dem wenigen Wind und den langen Kreuzschlägen nicht auspielen und brauchte nochmals 30 Minuten länger für den knapp 6 Meilen langen Kurs. Die Kumari um Skipper Krause schaffte dafür erst gar nicht rechtzeitig den Start (der eh schon verschoben war). Startprobleme beim Aufstehen morgens setzen sich halt manchmal auch tagsüber fort...

Nach der Wettfahrt trafen sich aber dann doch alle im eigens aufgestellten Pavillion in Maasholm im Restaurant Schleiblick. Unter den 42 Teilnehmern waren auch einige „Neulinge“ und Cat-Interessierte sowie unser ehemaliger Regionalobmann Erwin Ramin, der zwar auf eigenen Kufen anreiste, aber sich noch keine Regatta zutraute.

Nach einer kleinen Ansprache von mir und der formlosen Verkündung der weiteren Wettfahrtplanung machten wir uns über reichlich Fischteller mit Scholle und Dorsch her.

Der versprochene Starkregen fiel am 2. Tag gänzlich aus! Bei anfänglichen 20-23 Knoten Wind aus NO schickte ich das Feld auf unsere „Langstreckenregatta“ 13,5 Seemeilen nach Dänemark. Unsere Lagoon machte mal wieder einen Nullstart und zog dem Feld mit reichlich Vorsprung auf und davon. Wir loggten bis zu 11 Knoten auf den Wellen und meinten schon endlich mal auch im Ziel erster zu sein. Segelt so eine Lagoon vielleicht doch richtig gut? Muss halt nur viel Wind sein? Alle anderen Teilnehmer hatten anfangs große Mühe mitzuhalten – irgendwie hatten wir den besseren Trimm. Aber dann kamen sie doch und zwar mit Gewalt. Die Crew um Volkmar zog selbst knapp in Lee so an uns vorbei, dass wir zuerst dachten wir hätten den Anker ausgeworfen. Bertram erzählte am Abend auf UKW was von 16,5 Knoten Speed und noch viel mehr Spaß und 30 Minuten später mussten wir ihn fast schon mit dem Fernglas suchen.

Die 2. Balticat hatte es da doch schon schwerer, zog aber letztendlich auch noch in Lee vorbei. Die Kelsall konnten wir bis fast zum Ziel kontrollieren. Der Skipper hatte bei der letzten Regatta im Mittelmeer mehr Siegeswillen gezeigt! Ein kleiner Schraler reichte aber dann doch um an uns vorbeizukommen. Aber nur 10 Sekunden Vorsprung auf fast 14 Meilen reichten berechnet dann doch nicht aus, um uns den 4. Platz streitig zu machen. Naja, Volkmar hatte mit seiner BaltiCat nur 1 Stunde und 8 Minuten gebraucht trotz schlechtem Start! Ihm war der Sieg nicht zu nehmen, da half auch kein noch so ausgeklügeltes Rating. Ganz still und heimlich war aber Lothar auf der Sagitta nach berechneter Zeit auf den 2. Platz gesegelt. Hier war auch unser vom PALSTEK bekannte Trimaransegler Christoph Wentland mit dabei. 5 Sekunden später folgte nach berechneter Zeit Lothar auf der 2. BaltiCat auf Platz 3.

Weil wir so früh im Ziel waren erfolgte kurz darauf noch eine Wettfahrt als UP/Down –Kurs. Der Start glückte diesmal allen Crews – ein schönes Bild auf der eng gesteckten Startlinie! Jetzt zeigte uns Lothar mit seiner fast neuen BaltiCat nochmals wie gut neue Segel ziehen können. Mit Ralf Weise und „Manni“ als Trimmer zogen sie mit gut 10 Grad mehr Höhe und gleichzeitig mehr Speed auf und davon. Seit wann fuhr Lothar eigentlich Elektro-Flüster-Motoren? Sein Sieg war nie gefährdet. Platz 2-4 wurde nach berechneter Zeit innerhalb von nur wenigen Sekunden vergeben. Aber leider wieder in bekannter Reihenfolge. Nur die Sagitta/Woods hatte wieder nicht ihren Lieblingskurs bekommen. So ein Aerorigg ist scheinbar für das Kreuzen nicht gerade optimal. An der Crew lag es jedenfalls bestimmt nicht!

Nach Beendigung der Wettfahrt trafen wir uns vor Anker zum geplanten Grillen am Strand vor Alsen. Das Grillen viel wegen des dann doch noch einsetzenden Regens aus, aber da wir längsseits lagen wurde es noch sehr langer und feuchtlustiger Abend.

Am nächsten, sehr frühen Morgen hörten wir schon eindringlich das Nebelhorn von Falshöft. Die Kennung werden wir wahrscheinlich alle nicht so schnell vergessen. Wie weit doch Wasser den Schall trägt! Gegen 11 Uhr starten wir noch eine Abschlusswettfahrt – allerdings unter erschwerten Bedingungen bei ausgesprochen wenig Wind und schlechter Sicht. Ich freute mich heute sehr über vorhandenen Plotter und GPS! Leider musste ich kurz vor dem Start „BaltiCat“ ausweichen und brauchte für die Wende Minuten! Ganze 4 Minuten nach meinem eigenen Startschuss quälte ich die Lagoon über die Startlinie. Als gelernter Regattasegler wollte ich eigentlich schon aufgeben, sah aber mit der Bb.-Seite noch gute Chancen auf besseren Wind. Die beiden Balticats zogen bereits einsam mit 4-5 Knoten ihre Spur in die Nebelwand an Stb. „Kumari“ machte es uns nach, irgendwas mussten wir ja auch anders machen. Und tatsächlich 30 Minuten später lagen wir beide vor den BaltiCats und freuten uns diebisch. Leider zu früh, denn zur Tonne waren es zwar nur noch 300 m, aber bei dem Sturm.... Volkmar und Lothar auf den BaltiCats hatten noch ein Herzschlagfinale um den Tagessieg! Lothar führte zwar mit bestimmt 50 m Abstand, brauchte aber bei dem wenigen Wind für die Wende zur Tonne zu viel Zeit und Volkmar, von Bb. kommend, „schoss“ in die sträflich aufgelassene Lücke in Lee. 2 Sekunden trennten die Beiden im Zieleinlauf und Lothar hatte seine Lektion in Sachen Taktik auch noch bekommen

Die Siegerehrung machten wir gleich unmittelbar auf der Ostsee. Volkmar ankerte seine „Baltic Cat“ und wir kamen alle längsseits. Reichlich Sachpreise und viele Sprüche und Tipps wechselten über die Reling und es wurde viel gelacht. Selbst die Crew um Ralf Krause mit der vermeintlich schnellen Kelsall aber nun doch auf dem letzten Platz gelandet, staubte noch reichlich aus der Preiskiste ab. Es gab die obligatorische rote Laterne mit Brennstoff, wasserfestes Trostpflaster, Teilnehmer T-shirt und einen Gutschein über ein Epoxid-Repairkitt gestiftet von der Firma Time Out. Der neue Baltic Cup Wanderpokal der noch vor Ort mit einem Edding „graviert“ wurde, ging an die Crew um Volkmar Hartmann, der uns versprach ihn mit allen Kräften nächstes Jahr zu verteidigen. Meldungen für den 2. Baltic Cup nächstes Jahr zu Pfingsten kamen sofort von allen Teilnehmern – zu schön war doch diese Veranstaltung – trotz angekündigten Dauerregens.

Wir alle danken ausdrücklich Johannes Frost dafür, dass er seine „Magic Cloud“ der Wettfahrtleitung zur Verfügung gestellt hat. Leider „musste“ er in Griechenland segeln, nächstes Jahr wird er aber lieber selbst versuchen mehr aus seiner Lagoon herauszuholen.

Für nächstes Jahr haben, wie schon gesagt, alle Teilnehmer wieder gemeldet, weitere definitive Zusagen haben wir von Justus Bronner (Suncat 40), der dieses Mal leider beruflich verhindert war, und der „Träumer“ (einer Format) aus Kiel. Auch „Cat-Sale“ möchte mit eigenem Boot teilnehmen können. Auf der „Lamara“, einer 11m Woods sollen Kojen

gegen Mitfahrgebühr angeboten werden. Ich denke, wenn Herr Keim mit seiner Lagoon 380, Uwe mit seinem 17 m Cat auch im Wasser schwimmt und Herr Karsten mit seinem Asante 44-Alucat das Großsegel setzen kann, haben wir schon ein sehr stattliches Feld zusammen. Ich werde mich wahrscheinlich auch mal auf einer BaltiCat einquartieren, Erwin Born mit seiner BaltiCat 42 hat gemeldet und nimmt mich mit. Weitere Meldungen nehme ich ab sofort entgegen. *Nächstes Jahr nehmen wir aber eine kleine Teilnehmergebühr, vielleicht von 40 Euro. Der Aufwand ist doch schon recht groß, so eine Veranstaltung durchzuführen, und um so ärgerlicher ist es dann, wenn so kurzfristig Absagen kommen.*

Schön war es auf jeden Fall so mal direkt Bug an Bug zu segeln und die Eigenheiten der verschiedenen Konstruktionen kennenzulernen. Immerhin sind hier mehr Typen als auf den meisten Bootsaustellungen in ihrem Element. Und so mancher Teilnehmer kennt jetzt auch mal die ein oder andere Wettfahrtregel.

Bis nächstes Jahr  
Eurer Stephan Hüttermann

Ergebnisse wurden nach einem von mir modifizierten Texelrating ermittelt. Diese Formel wird von mir seit Jahren auch auf der großen MC-Cup Regatta vor Mallorca verwendet. Im Laufe der Jahre ergaben sich immer wieder kleine Änderungen um Schwerter, Faltpropeller, Spi, Gennaker, sonstige Ausrüstung und selbst den Zustand des Unterwasserschiffes mit in die Bewertung einfließen zu lassen. So liegen teilweise die erzielten Ergebnisse selbst nach Stunden des Segelns mit unterschiedlichsten Booten nur Sekunden auseinander. Meist siegen die Allrounder wie die z.B. die Lagoon 410. Aber bei viel Wind sind auch die schweren Schiffe wie die Voyage oder Bahia auch nach berechneter Zeit immer vorne zu finden. So musste beim Baltic Cup z.B. die BaltiCat der Lagoon über 2 Minuten und der Woods gar über 13 Minuten pro gesegelte Stunde vergüten. Letztendlich gehört natürlich immer auch eine gute Crew dazu, um vorne mitzusegeln.

Abschließend die Ergebnisse des 1.Baltic Cup:

1. Volkmar Hartmann auf „Baltic Cat“ einer BaltiCat 42 (Charterschiff) mit allein 3 souveränen Siegen.
2. Lothar Henneke auf „Baltic Sun“ einer BaltiCat 42 (Eignerschiff)
3. Stephan Hüttermann auf „Magic Cloud“ einer Lagoon 410 (Eignerschiff)
4. Lothar Rutha auf „Ramtha“ einer Sagitta Wooddesign (Eignerschiff)
5. Ralf Krause auf „Kumari“ einer 41 Fuß Kelsall (Charterschiff)